



CONCLUSIO

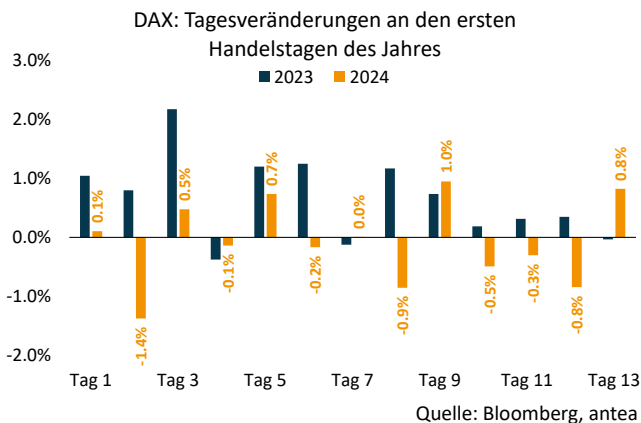
Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Der Winter hat Deutschland wie auch Teile der USA fest im Griff. „Winter conditions – Drive with cake“ versuchte eine Schilderbrücke die Verkehrsteilnehmer zu warnen. Während Kuchengenuss am Steuer ein eher fragwürdiger Lösungsansatz ist, wäre ein Stück Sahnetorte auf dem Börsenparkett eine willkommene Abwechslung. Nach wie vor zeigen die Aktienbörsen in diesem Jahr wenig Überzeugungskraft in die eine oder andere Richtung. In den kommenden zwei Wochen sollte sich der Nebel der Ungewissheit aber etwas lichten. Es wird ein Bündel hochinteressanter Konjunkturdaten veröffentlicht, zahllose Unternehmen öffnen ihre Bücher, und die großen Zentralbanken werden ihre geldpolitischen Aussichten präsentieren.

Die **Trägheit des Börsenhandels** in diesem Jahr verdeutlicht diese Statistik: An den ersten zehn Handelstagen wechselte der DAX täglich zwischen „Gewinn“ und „Verlust“. Zu Beginn dieser Woche ging es etwas stärker bergab, zum Wochenende hin jedoch auch wieder etwas stärker bergauf. Vor einem Jahr überwogen dagegen ganz klar die Gewinntage.

DAX: Wackeliger Jahresauftakt

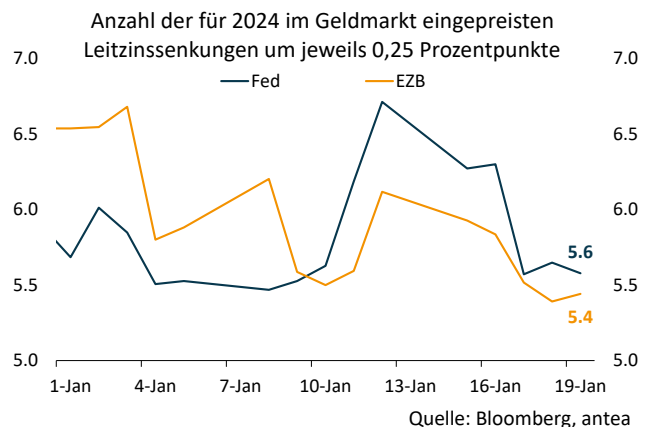


Als wichtigster Kurstreiber lassen sich – wie so oft – die **Erwartungen zur Geldpolitik** isolieren. Wann und wie stark werden die Fed und die EZB in diesem Jahr ihre Leitzinsen senken? An den Aktienmärkten gilt diesbezüglich eine nahezu unwidersprochene Interpretation: Je eher die Notenbanken mit ihren Zinssenkungen beginnen und je häufiger sie in diesem Jahr die Zinsen senken werden, desto besser ist dies für die Aktienkurse. Diese Interpretation geht bisweilen sogar so weit, dass *positive* Konjunkturdaten an den Aktienmärkten *negativ* aufgenommen werden. Begründung hierfür: gute Konjunkturdaten könnten dazu führen, dass die Zentralbanken ihren Zinssenkungszyklus später beginnen werden. „Good news are bad news“ heißt es dann an der Börse.

Bemerkenswert ist, mit welcher **Synchronität** sich insbesondere in den letzten anderthalb Wochen die Leitzinserwartungen für die Fed und für die EZB im Markt entwickeln. Von beiden Zentralbanken wird derzeit erwartet, dass sie ihre erste Zinssenkung auf ihrem dritten Ratstreffen verkünden werden (EZB Mitte April, Fed Anfang Mai). Und für beide Zentralbanken sind im Verlauf dieses Jahres insgesamt fünfeinhalb Zinssenkungen eingepreist.

Bemerkenswert ist, mit welcher **Synchronität** sich insbesondere in den letzten anderthalb Wochen die Leitzinserwartungen für die Fed und für die EZB im Markt entwickeln. Von beiden Zentralbanken wird derzeit erwartet, dass sie ihre erste Zinssenkung auf ihrem dritten Ratstreffen verkünden werden (EZB Mitte April, Fed Anfang Mai). Und für beide Zentralbanken sind im Verlauf dieses Jahres insgesamt fünfeinhalb Zinssenkungen eingepreist.

Optimistische Zinssenkungserwartungen



Eine Zinssenkung entspricht dabei einer Leitzinsreduktion um einen viertel Prozentpunkt. Zeitweilig wurde ausweislich der Geldmärkte ein erster Zinsschritt bereits auf der jeweils zweiten Ratssitzung im März gesehen, und für den Jahresverlauf war ein Paket von sechseinhalb Zinssenkungen eingepreist.

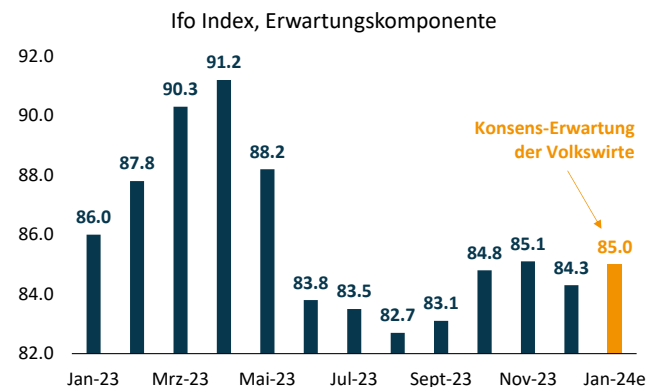
In der kommenden Woche wird die **Europäische Zentralbank** zu ihren Zinssichten Stellung beziehen. Die Fed folgt sechs Tage später zum Monatsultimo. EZB-Präsidentin Christine Lagarde ließ am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos verlauten, eine erste Zinssenkung könne möglicherweise „im Sommer“ erfolgen. Die Eurozone erstreckt sich von Kreta bis zum Polarkreis, was bezüglich des Sommerbeginns ganz eigene Fragen aufwirft. Unter den Volkswirten gilt der Juni als der wahrscheinlichste Monat für eine erste Leitzinssenkung durch die EZB. Die Ökonomen sind demnach etwas vorsichtiger als die Händler am Geldmarkt, die mehrheitlich auf den April setzen.

Für die **Aktienmärkte** ist es grundsätzlich von nachrangiger Bedeutung, ob der Zinssenkungszyklus ein, zwei Monate früher oder später beginnt und ob in diesem Jahr fünf oder sechs Zinssenkungen wahrscheinlicher sind. Entscheidend ist, dass überhaupt mit einer Serie von Leitzinssenkungen gerechnet werden kann. Und daran zweifelt unter den Beobachtern wohl niemand mehr. Und wahrscheinlich ist das auch der Grund, weshalb die Aktienindizes trotz seit Jahresbeginn etwas gedämpfter Zinssenkungsphantasien per Saldo nicht weit von ihren Jahresschlusskursen entfernt notieren.

Neben den Verlautbarungen aus dem Hause der EZB steht in der Eurozone in der kommenden Woche das übliche Bündel monatlicher Umfragen zur **Stimmung in den Unternehmen** zur Veröffentlichung an (Einkaufsmanagerindex PMI am Mittwoch, Ifo-Geschäftsklimaindex am Donnerstag). Von den zahlreichen Haupt- und Unterindikatoren dürfte die **Erwartungskomponente aus der Ifo-Umfrage** von größter Bedeutung sein. Dieser Komponente wird eine sehr gute Vorlaufeigenschaft zur tatsächlichen realwirtschaftlichen Entwicklung unterstellt. Die Erwartungskomponente des Ifo-Index

verzeichnete nach drei Anstiegen im vergangenen (deutschen) Herbst im Dezember einen Rückschlag. Volkswirte erwarten mehrheitlich, dass sie im Januar ihren Aufwärtstrend wieder aufnehmen wird. In einem von Haushaltsstreit, Massendemonstrationen, Rezessionsdiskussionen und Dauerfrost geprägten Umfeld sollte man jedoch keine allzu große Stimmungsaufhellung erwarten.

Stimmungsaufhellung während Proteststurm?



Quelle: Bloomberg, antea

In den **USA** wird ebenfalls am Donnerstag die erste Schätzung für das **BIP-Wachstum** im vierten Quartal 2023 veröffentlicht. Der GDPNow-Indikator der Fed Atlanta signalisiert einen realen BIP-Zuwachs um annualisiert 2,4 Prozent, was einem Quartalsplus von 0,6 Prozent entsprechen würde. Befragte Volkswirte sind vorsichtiger. Deren Prognosegüte hinkte in den vergangenen Quartalen derjenigen des GDPNow-Indikators jedoch hinterher.

Wie werden die Aktienmärkte die Nachrichten der kommenden Tage verarbeiten? Ich sehe eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür, dass die Unschlüssigkeit und damit der **schwankungsarme Seitwärtshandel** noch eine Zeit lang anhalten wird – zumal die an Schwung gewinnende **Quartalsberichtssaison** eine Flut weiterer Informationen mit sich bringen wird. Erst mit dem FOMC-Treffen der Fed am 31. Januar steigen die Chancen für eine klare Richtungsentscheidung an den Aktienbörsen. Bei anhaltendem Winterwetter heißt es bis dann: „Drive with care“ und „Trade with cake“.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

